

## **Erfahrungsbericht eines Schülers**

„Du musst doch endlich mal arbeiten gehen und ich dachte, du wärst froh, endlich aufhören zu können mit dem Lernen. Was bringt dir das überhaupt? Du musst doch auch irgendwann mal etwas machen, was dir Spaß macht und nicht immer nur lernen! Du musst ja schließlich auch endlich mal Geld verdienen!“

Nun sitze ich hier und blicke zurück auf eine sehr interessante, turbulente und spannende Zeit. Mein Abitur liegt mittlerweile mehrere Monate zurück. Das Studium beginnt nächsten Monat. Neben dem ganzen Wissen, was ich mitgenommen habe, habe ich Freunde gefunden, mit denen ich das eine oder andere erleben durfte und hoffentlich noch erleben werde.

„Warum denn das Abitur und nicht die Fachhochschulreife, die ist doch viel besser? – Ständig bekommst du Sätze wie diese zu hören. An deiner Stelle würde ich diese Zweifler einfach ignorieren. Ich weiß, dass du auch langsam unsicher wirst, ob du den richtigen Weg gehst. Aber: Mach genau das, was du möchtest! Und wenn du meinst, dein Abitur machen zu wollen statt der Fachhochschulreife oder etwas anderes, dann tu das jetzt!“

Ich erinnere mich noch gut daran, vor welcher Herausforderung ich stand, als ich mich am Technischen Gymnasium der G16 in Hamburg Farmsen anmeldete. Meine persönliche Situation, bei Beginn der Vorstufe schon 22 Jahre alt zu sein und mit meiner Freundin und meinem Sohn in einer eigenen Wohnung zu wohnen, ließ mich sorgenvoll auf den Schulbeginn blicken. Würde ich ausschließlich mit sehr viel jüngeren Mitschülern zu tun haben? – Würden diese meine Situation verstehen und akzeptieren können? – Schaffe ich das Abitur überhaupt in dieser Konstellation?

„Herzlichen Glückwunsch! – Wir sind ja so stolz auf dich, dass du dein Abitur bestanden hast!“ – Komisch, und dies aus dem Mund von denjenigen, die mir damals am meisten vom Abitur abgeraten haben. Plötzlich ist nichts mehr zu merken von „Lieber-arbeiten-gehen“ und „Endlich-aufhören-mit-Lernen“. Im Gegenteil, alle äußern sich positiv über die erreichten Erfolge.

Während der letzten zwei Monate meines Praktikums an der Technischen Universität Hamburg Harburg habe ich viele Studenten der Elektrotechnik kennengelernt. Eines ist mir besonders aufgefallen: Mein Wissen, das ich nicht nur durch meine Ausbildung, sondern vor allem durch das TG erlangt habe, bietet eine optimale Grundlage für ein Studium der Ingenieurwissenschaften. Vieles, was ich jetzt schon weiß, wussten die Studenten, mit denen ich gesprochen habe, zu Beginn ihres Studiums noch nicht. Mit meinen vorhandenen Fähigkeiten werde ich ernst genommen und mir wird so einiges zugetraut. Auch in Gesprächen mit den Studenten wird mir ganz deutlich, dass die Wahl des TGs mit seinen Technikleistungskursen genau die richtige war.

Die Vielfalt der verschiedenen Altersgruppen und Persönlichkeiten hat, statt wie befürchtet, ein Problem darzustellen, mein Leben immens bereichert. Toleranz zwischen verschiedenen Altersgruppen, eine Umgebung, in der das Alter nur eine sekundäre Rolle spielt, jeder mit seinen Fähigkeiten akzeptiert und gebraucht wird – all dies habe ich im TG vorgefunden. Hinzu kommt eine sehr gute individuelle Förderung durch die Lehrer, die stets bemüht sind, auf persönliche Umstände des Einzelnen einzugehen.

Fachlich gesehen hat mir das TG mit seiner Vielzahl von Ingenieuren, die dort unterrichten, durchaus eine sehr gute Basis für ein Ingenieursstudium geschaffen. Für meine nahe Zukunft hoffe ich, dass ich während meines Studiums ebenso wie in meiner Schulzeit so eine angenehme Lernatmosphäre, gut organisierte Lerngruppen und so tolle Fahrten wie die Skireise in der Studienstufe des Gymnasiums haben werde.

01.09.2009

Sebastian Kronenwerth